JAHRESBERICHT 2011

Wir sind auf der Suche

CAB

SCHWEIZERISCHE CARITASAKTION DER BLINDEN
ACTION CARITAS SUISSE DES AVEUGLES

Inhalt

	Seite
Editorial	4
Tätigkeitsbericht aus dem Kurswesen	5
Sommerlich leicht in Landschlacht	9
Taubblindenarbeit	10
Blindenbibliothek der CAB in Landschlacht	14
Blindenhörbücherei Etoile Sonore, Collombey	15
Zeitschriften	17
Stiftung Internationales Blindenzentrum IBZ Landschlacht	18
Finanzen	20
Erbschaften, Legate und Stiftungen	25
Sektionen	27
Zentralvorstand	29
Mitgliederbestand	29
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
Adressen	32

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB)
Schrennengasse 26
8003 Zürich
Telefon: 044 462 13 00
Fax: 044 462 13 04
Internet: www.cab-org.ch
E-Mail: info@cab-org.ch
Postkonto: 80-6507-7

Redaktion/
Übersetzung/
Layout: Bettina Gruber Haberditz

Fotos: Hansruedi Bosshard, Edwin Gruber, Bettina Gruber Haberditz, Catherine Hägler-Ammann, Maya Riesen, Natalina Vitale u.a.

Druck: KDMZ, Zürich

Wir sind auf der Suche

Editorial

Ein allzu bekanntes Sprichwort besagt: Wer sucht, der findet. Trifft das bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser denn immer zu?

Bei mir funktioniert das gar nicht immer. Verlege ich etwas und suche, kann es Tage, Wochen, ja viel, viel länger dauern, bis ich es finde. Ich werde dann oft ungeduldig, bis ich mich entscheide aufzugeben, was meist das Vernünftigste ist. In vielen Fällen werde ich dann später ohne zu wühlen fündig. Sicher soll das nicht die Regel bedeuten, immerhin ist es für mich dann hie und da doch eine grosse Befriedigung.

Nun, das Suchen ist ja auch eine Tugend, sagt man, eine Geduldsprobe, ob mit oder ohne Erfolg. Nun ja... Es gibt wohl kaum einen Menschen, der nicht sucht; mir ist in meinem Leben noch keiner begegnet. Suchen scheint alltäglich zu sein, gehört zum Leben, und das ist auch gut. Fänden wir alles, wie wäre denn das? Vermutlich zu einfach, oder mit der Zeit auch zu langweilig. Nun, über das Suchen lässt sich stundenlang philosophieren, meine ich.

So geht es auch unserer Organisation. Selbst der vorliegende Jahresbericht kann durchaus eine Suche sein. Indem wir unsere Tätigkeiten offen hinlegen, suchen wir uns zu verbessern, neue Wege zu gehen, neue Mitglieder anzuwerben und ja, halt auch auf Spendersuche zu gehen, um wieder Geldmittel für unsere Aktivitäten zu bekommen.

Mein Aufruf: suchen wir weiter, geben wir nie auf! Dann ist uns immer ein Erfolg beschieden. In diesem Sinne

Ihre Präsidentin Ruth Häuptli

Tätigkeitsbericht aus dem Kurswesen

Verschiedene neue Kurse wurden 2011 angeboten. Der Erfolg war sehr unterschiedlich. Neue Kurse haben es schwierig, bei den Mitgliedern angenommen zu werden. Sie bevorzugen vor allem die traditionellen Kursangebote der CAB. Diese seit mehreren Jahren bestehenden Kurse mit ihren bekannten Zielen und Inhalten werden immer wieder gut besucht. Gesucht werden Kontakte zu Kursteilnehmenden, die man schon kennt, die zu guten Bekannten und Freunden geworden sind. Diese motivieren viele Mitglieder, sich an einem CAB-Kurs anzumelden. Aber auch neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden immer herzlich empfangen und werden in der Gemeinschaft gut integriert. Sie fühlen sich schnell wohl und können das positive Kurserlebnis geniessen.

Wir vom Kurswesen der CAB sind mit der Unterstützung der Kursleiter immer auf der Suche nach neuen Kursangeboten. Anhand der Kursfeedbacks, den Berichten und Gesprächen mit den KursleiterInnen und unseren Mitgliedern suchen wir neue Kursthemen. Auch beobachten wir immer wieder den Markt und versuchen daraus Themen für uns zu finden. Ein Kursangebot oder Kursthema, das inhaltlich zum heutigen gesellschaftlichen Umfeld passt. Und es sollte auch den Bedürfnissen unserer Mitglieder entsprechen.

Dass dies nicht immer so einfach ist, kann ich an einem Beispiel zeigen. Im Frühjahr haben wir die Kurse Körpersprache und Stimme ausgeschrieben, mit einer sehr erfahrenen und kompetenten Kursleiterin. Leider konnten wir nur mit grösstem Aufwand, Telefonen und persönlichen Kontakten den Kurs mit einer minimalen Teilnehmerzahl durchführen. Wir waren der Ansicht, dass es nach unseren Vorstellungen und Abklärungen konzeptionell ein guter Kurs ist, aber irgendwie kam er nicht an.

Wir, die Kurskommission, sind immer daran, die Seminare noch näher an den Bedürfnissen der Mitglieder zu organisieren. Wir haben darum für die Kurskommission Kursteilnehmer und Mitglieder eingeladen, bei der Entscheidungsfindung zu den Kursthemen mitzumachen.

Das Europäische Jahr der Freiwilligen ist vorbei, die Arbeit mit den Freiwilligen geht weiter. Die CAB als Selbsthilfe-Organisation der sehbehinderten und taubblinden Menschen ist weiterhin auf die freiwillige Mitarbeit von vielen Menschen angewiesen. Dankbar dürfen wir auf diese Menschen zurückgreifen, die sich für unsere Mitglieder einsetzen. Könnten wir doch viele Aktivitäten ohne unsere treuen Freiwilligen gar nicht durchführen.

Sehr beliebt sind die Einsätze vor allem bei den Wochenkursen. Trotz des manchmal langen Tages, je nach Programm des Kurses, ist die Genugtuung und Freude der freiwilligen Mitarbeiter am Abend zu sehen und zu hören. Am gemeinsamen Ausklang des Tages in der Cafeteria des IBZ sieht man die fröhlich lachenden Leute, Freiwillige und Betroffene, bei lustigen Spielrunden oder Gesprächen.

Andere Freiwillige helfen unseren Mitgliedern regelmässig mit Hausbesuchen, machen Spaziergänge oder sind behilflich, wenn es um einen Arztbesuch geht. Manchmal ist man froh, wenn sich die Freiwilligen einfach nur zu einem ungezwungenen Gespräch Zeit nehmen. Es gibt immer viele Besorgungen, die man nur mit einem Freiwilligen machen kann. Diese freiwilligen Arbeiten können viele gut in ihren normalen Terminkalender einbringen, sodass ihr Familienalltag nicht darunter leidet, sondern nur bereichert wird durch die positiven Kontakte mit unseren Mitgliedern.

Kursteilnehmer und Helfer treten mit vereinten Kräften in die Pedale.

Wir sind unterwegs mit jenen Helferinnen und Helfern, welche ihre Zeit und Kraft für diese Arbeit einsetzen, in Kursen und im Alltag. Ohne ihren Einsatz könnten wir unsere Arbeit nicht tun. Besten Dank!

Speziell danke ich allen Kursleiterinnen und Kursleitern für ihr wertvolles Engagement. Sie und ihre StellvertreterInnen ermöglichen uns, dass wir so tolle und begeisternde Kurse anbieten können. Es ist für sie eine Selbstverständlichkeit, dass ihr zeitliches Engagement während eines Kurstages den ganzen Tag ausfüllt und über die thematische Arbeit hinausgeht, was wiederum allen KursteilnehmerInnen zu gut kommt. Sie entwerfen auch neue Konzepte und haben jeweils die Kurstage schon vor Kursbeginn vom ersten bis zum letzten Tag sehr detailliert vorbereitet.

Verschiedene Mitglieder sind immer wieder in der Öffentlichkeitsarbeit engagiert. Viele Schulen fragen die Betroffenen direkt an, ob Sie in der Schule über ihre Sehbehinderung und ihren Alltag sprechen würden. Neugierig sind die Schüler immer auf die verschiedenen Kommunikationsformen für Sehbehinderte, Blinde und Taubblinde. Es wird ihnen zum Beispiel das Lormen in einer Lektion erklärt. Wir unterstützen die Betroffenen dabei mit verschiedenen Hilfsmitteln oder helfen bei den Schulbesuchen mit.

Speziell will ich noch das wertvolle Engagement der CAB im Taubblindenwesen erwähnen. Viele unserer Kursleiterinnen und Kursleiter wie auch Begleiterinnen und Begleiter haben sich intensiv in der Kommunikation und den besonderen Bedürfnissen taubblinder Menschen ausbilden lassen oder sich zusätzlich entsprechend weitergebildet. Sie ermöglichen uns, dass wir spezielle Angebote für Hörsehbehinderte und Taubblinde anbieten können.

trotz Sehbehinderung kreativ sein

Danken will ich auch dem Taubblinden Kultur Forum (TbKF) mit dem wir gemeinsam verschiedene Kurse anbieten. Tageskurse, Wochenendseminare und auch Wochenkurse werden durch unsere Partnerin organisiert und den Mitgliedern angeboten. Durch diese professionelle Arbeit profitieren die Teilnehmenden und wir, die CAB. Viele nutzen die Gelegenheit, mit anderen Betroffenen an solchen Anlässen zu kommunizieren (Lormen) und Gedanken auszutauschen. Dies erleben sie intensiv bei solchen Angeboten und entsprechend gut ist die Kursteilnahme.

Alle Angebote der CAB – Kurse, Beratung und Begleitung, Bibliotheken, Sektionsangebote – stehen für alle sehbehinderten, blinden, hörsehbehinderten und taubblinden Menschen offen.

Hans Bühlmann, Bildungsverantwortlicher

Kurse für Menschen mit einer Sehbehinderung oder Blindheit

14.01. - 22.01.	**Beweglich und entspannt** (9) Leitung: Ingrid Krizaj
12.02. - 19.02.	**Erlebniswoche** (7) Leitung: Doris Blum
14.03. - 26.03.	**Kreativ Frühling** (13) Leitung: Ingrid Krizaj
26.03. - 30.03.	**Oekumenische Besinnungstage** (21) Leitung: Anne-Claire Roth, Lydia Kohli
27.03. - 31.03.	**Fit in den Frühling** (ausgefallen)

29.04. - 08.05.	**Westschweizer Wander- und Bewegungskurs** (9) Leitung: Nicole Jaggi, Niki Städeli
20.05. - 22.05.	**Meine Lebensgeschichte** (10) Leitung: Franz Inauen
28.05. - 04.06.	**Bewegungswoche** (15) Leitung: Niki Städeli
07.06. - 18.06.	**Sommerlich leicht** (15) Leitung: Ingrid Krizaj
23.07. - 30.07.	**Int. Begegnungswoche Jugend** (2 aus der Schweiz) Koordination: Roland Gruber
23.07. - 06.08.	**Sommerkurs Aktiv** (14) Leitung: Doris Blum, Otmar Pfister
06.08. - 17.08.	**Westschweizer Aktivkurs** (14) Leitung: Sabine Bédert
18.08. - 21.08.	**Jakobsweg** (ausgefallen)
20.08. - 27.08.	**Int. Begegnungswoche Erwachsene** (6 aus der Schweiz) Leitung: Roland Gruber und Schweizer Leitungsteam
08.09. - 17.09.	**Bewegung und Lebensgestaltung** (10) Leitung: Niki Städeli, Urs Rehmann
17.09. - 24.09.	**Wanderwoche Müstair** (13) Leitung: Johannes Heinrich Koller
01.10. - 12.10.	**Herbstkurs Aktiv** (16) Leitung: Ingrid Krizaj, Anna Brändli
04.11. - 06.11.	**Literaturwochenende** (ausgefallen)
05.11. - 13.11.	**Music is Life** (13) Leitung: Ruth Bieri, Irene Gehring
20.11. - 29.11.	**Kreatives Einstimmen auf Weihnachten** (15) Leitung: Ingrid Krizaj, Anna Brändli

Tageskurse

27.03.	**Meine Lebensgeschichte** Leitung: Franz Inauen
11.05.	**Körpersprache** Leitung: Marianne Weber
25.05.	**Stimme** Leitung: Marianne Weber
08.06.	**Stil** Leitung: Marianne Weber

Sommerlich leicht in Landschlacht

Vom 7. Bis 18. Juni traf sich eine grosse Schar von 32 Personen im IBZ in Landschlacht zum fröhlichen Sommerkurs unter der bewährten Leitung von Ingrid Krizaj, Anna Brändli und Pfarrer August (Stini) Durrer. 15 Kursteilnehmer, das Leitungsteam, Helfer und Helferinnen sowie drei Zivis durften unbeschwerte Tage in der herrlichen Umgebung des IBZ mit der wunderbaren Aussicht auf den Bodensee verbringen.

Viele interessante Ausflüge standen im Programm, wie immer sehr sorgfältig organisiert und zusammengestellt von Ingrid und Anna. Doch nicht nur die Ausflüge bereicherten diese schönen Ferientage, auch im Haus wurden Gymnastik und Tanz angeboten, um wohlgelockert die Spaziergänge zu geniessen.

Gleich am Donnerstag startete die gut gelaunte Gruppe mit dem Car nach Eschlikon in den Schlangenzoo. Was war das für eine Aufregung. Diese schönen Tiere seien aber alle eingesperrt, meinten einige unbeeindruckt. Doch nach und nach konnte sich jeder Kursteilnehmer überwinden und – natürlich eine ungiftige – Schlange berühren. Die ganz mutigen liessen sich sogar eine um den Hals legen, was selbstverständlich auch eifrig als "Beweis" für die Angehörigen fotografiert wurde.

Die Kurse der CAB erlauben es, auch Neues zu entdecken.

Am Freitag durfte die muntere Schar eine Schifffahrt in Richtung Mainau und zurück nach Kreuzlingen unternehmen und am Samstag stand der Besuch des Bibelgartens bei der Andreaskirche in Gossau auf dem Programm.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Käserei Holzhof in Bissegg. Claudia und Otto Wartmann begrüssten ihre Gäste aufs herzlichste, und die sehbehinderten und blinden Teilnehmer erfuhren aufs eindrücklichste, dass man den Tilsiter auch hören, fühlen, riechen und schmecken kann. Eine Gruppe lernte unter der Führung von Otto Wartmann die wichtigsten Stationen des Käserhandwerkes kennen. Die Gäste ertasteten eine Käseharfe und konnten auch vom Frischkäse kosten. Auch der Käsekeller wurde inspiziert und man erfuhr am eigenen Gaumen die Unterschiede zwischen einem jungen und einem alten Tilsiter. Die andere Gruppe durfte in dieser Zeit im Haus Zöpfli

formen und backen. Nach dem Gruppenwechsel gings in den Stall zu den 45 Milchkühen, wo eifrig an frischem Heu, der Luzerne und Getreidemischung für die Kühe geschnuppert wurde. Zum Abschied erhielten alle eine Tasche mit dem eigenen Zöpfchen, einem Stück Tilsiter und einer Tilsiter-Holzkuh. Für alle diese vielfältigen Erlebnisse auf dem Holzhof erhielten die Gastgeber einen begeisterten Applaus.

Ein interessanter Vortrag über Farben und ihre Wirkung, eine Führung ins Locorama in Romanshorn sowie Vollmondfahrten auf dem See rundeten die grosse Vielfalt dieses sehr gemütlichen aber auch interessanten Sommer-Kurses ab. Begeistert über das Erlebte und den super organisierten Kurs, fiel uns der Abschied schwer.

Doch einige wussten es da schon, im Juni 2012 bin ich wieder dabei und fühle mich "sommerlich leicht".

Maya Riesen

Taubblindenarbeit

Die Geschichte unserer Gesellschaft scheint wenig dazu geeignet, Geborgenheit und Sicherheit für den Einzelnen zu bieten. Mit dem Streben nach Macht und Geld jedenfalls sind wir schon lange gescheitert, Anhäufung von Wissen und Kompetenz haben unsere Gemeinschaft aufgespalten, dass sie zu kollabieren droht. Noch nie wurde so viel und einfach kommuniziert, global gedacht und doch schrecklich vereinsamt. Globales Denken und Handeln sind zu modernen Götzen geworden, die uns noch dichter an den Abgrund drängen.

Die Kommunikationsform taubblinder Menschen heisst Lormen.

Doch wir könnten auch anders. Wir könnten Wissen, Kompetenz, Geld und politischen Einfluss dazu nutzen, dass sie uns über den Abgrund hinaustragen und Möglichkeiten, uns menschlich zu entwickeln, erkennen liessen, für die wir bis heute blind waren.

Da wäre die Geschichte, die wunderbar erzählt, wie alles ein heilsames Ende oder einen wunderbaren Neustart mit herrlichen Perspektiven eröffnet – sogar von Blindheit

erlöst – durch die Liebe. (Das Märchen "Die blinde Prinzessin" aus dem Banater Volksgut kann bei der CAB bestellt oder im Internet angesehen werden.)

Ich weiss, Liebe ist ein schrecklich strapazierter Begriff. Mit ihm wurde umgegangen wie mit dem "Baum der Erkenntnis" im Paradies. Der Baum wurde und wird bis heute geplündert und zerpflückt und damit zerstört. Da und dort keimt jedoch der "Baum der Liebe", blüht vereinzelt und bringt sogar Früchte, die nähren und erfreuen.

dank aufmerksamen Begleitern viel Interessantes am Weg entdecken

Wenn wir unterwegs sind, ist es wichtig zu wissen, was unser Ziel ist, wohin wir steuern, womit wir navigieren, und vor allem, warum wir unterwegs sind. Das gilt auch für unsre Arbeit mit und für Menschen mit Einschränkungen der Hör- und Sehfähigkeit. Auch sie ist im Fluss, hat sich verändert. Doch die Würde der einzelnen Person steht nach wie vor im Zentrum unserer Arbeit. Nur, die Ausrichtung hat sich von Angeboten für Betroffene zu Angeboten gewandelt, bei denen Betroffene immer mehr mitgestalten können und sollen.

Gruppen-Aktivitäten fördern Beziehungen zu sich selber und zu anderen Menschen. Der Austausch unter Betroffenen ist ebenso wichtig wie Begegnungen mit freiwillig mitarbeitenden Personen. Unsere Begegnungstage stehen und fallen mit diesen freiwillig Mitarbeitenden, die sich absichtslos anbieten, betroffenen Menschen die Erfahrung zu ermöglichen, vollwertiger Teil eines Ganzen zu sein, geachtet, respektiert, geliebt und getragen zu werden. Was wäre unsere Arbeit ohne die freiwillig Mitarbeitenden und selbstverständlich auch ohne die Spender?

Wenn soziale Verantwortung auf diese Weise wahrgenommen wird, verändert dies nicht nur die Welt von Betroffenen, sondern auch unsere Gesellschaft. Wenn sich das Verständnis für die "Normalität" ändert und Einschränkungen an Körper, Seele und Geist keine Abweichungen vom "Normalen" mehr sind, wenn behinderte Menschen nicht nur integriert sondern auch inkludiert werden, das heisst, zum Mitgestalten einer gemeinsamen Gesellschaft einbezogen werden, dann lässt dies hoffen auf einen Wandel im Denken, der zu neuen Möglichkeiten führt, unsere Geschichte so zu verändern, dass sie für alle – wirklich alle – Geborgenheit und die nötige Sicherheit bietet.

Das will die CAB Betroffene, Mitarbeitende und, wo uns die Möglichkeit dazu geboten wird, auch die Öffentlichkeit erleben lassen. Entsprechend richtet sich das Angebot unserer Beratungs-Stelle aus.

Alles können wir nach festgelegten Normen richtig machen und gehen dennoch haarscharf an den Menschen vorbei, wenn wir ihre Bedürfnisse – vor allem die versteckten – nicht richtig wahrnehmen. Die besten Hilfsmittel sind immer gerade gut genug, doch sie greifen zu kurz, wenn Menschen über die Trauer von Verlusten ihrer Lebensmöglichkeit durch Einschränkungen von Sinnes- und Wahrnehmungsfähigkeit nicht hinwegkommen. Doch selbst Trauerarbeit ist oft schwierig, weil manche Details, Kleinigkeiten im Alltag geregelt und weggeräumt werden müssen, um zur Ruhe und Stille zu kommen, das eigene Leben anzuschauen, um es wieder lieben zu lernen. Doch nur so wird es wieder lebens- und liebenswert.

Letzte Erklärungen, bevor die Ruderpartie starten kann.

Johannes Heinrich Koller

Kurse für Menschen mit einer Hör- und Sehbehinderung oder Taubblindheit

12.02. - 25.02.	**Int. Förderkurs "In Bewegung bleiben"** (0 aus der Schweiz) Leitung: Hans Bühlmann, Eva-Maria Müller
09.04. - 16.04.	**Frühjahrskurs "Schritt für Schritt"** (8) Leitung: Jlse Ferrari, Marko Ackermann
30.05. - 02.06.	**Kommunikations- und Begegnungstage in Flüeli** (11) Leitung: TbKF, Marko Ackermann
02.06. - 16.06.	**Gesund an Leib und Seele in Leukerbad** (13) Leitung: TbKF
09.07. - 23.07.	**Drei Länder - ein See** (0 aus der Schweiz) Leitung: Hans Bühlmann, Eva-Maria Müller

27.08. - 03.09.	**Int. Kultur- und Begegnungswoche Rastatt** (4 aus der Schweiz) Leitung: Hans Bühlmann, Gerlinde Gregori
09.09. - 11.09.	**Begegnungstage in Muri** (11) Leitung: TbKF
24.09. - 01.10.	**Begegnungstage in Ascona** (5) Leitung: Marko Ackermann
01.10. - 08.10.	**Herbstkurs "Kopf, Herz und Hand"** (8) Leitung: Jlse Ferrari, Marko Ackermann
08.12. - 15.12.	**Adventstage im IBZ** (19) Leitung: TbKF, Marko Ackermann

Taubblinden-Begegnungstage

24.02.	**Anders als du denkst** Leitung: Johannes Heinrich Koller, Elisabeth Gimpert
03.04.	**Begegnungstag mit Jugendlichen** Leitung: TbKF
10.07.	**Unsichtbar** Leitung: Johannes Heinrich Koller, Elisabeth Gimpert
13.11.	**Baustoff unserer Träume** Leitung: Johannes Heinrich Koller, Elisabeth Gimpert

Weiterbildung KursleiterInnen und BegleiterInnen

06.04.	**Kursleiterseminar CAB "Stimme"** Leitung: Hans Bühlmann, Marianne Weber
12.11.	**Kursleiterseminar CAB-SBV-SBb** **"Nähe – Distanz/Abgrenzung"** Leitung: Jeanne Laurent
11.05.	**BegleiterInnenseminar "Soziale Kompetenz"** Leitung: Hans Bühlmann

Blindenbibliothek Landschlacht (BBL)

Wenn sich in einem Betrieb konstruktive Rahmenbedingungen und der Wille, sie produktiv zu nützen, verbinden, dann wirkt sich dies zwangsläufig positiv aus – und zwar auf mehr als die statistisch erhebbaren Zahlen. Das zeigt auch der Rückblick auf 2011.

Buchaufsprache in der Blindenbibliothek in Landschlacht

Wie bereits 2010 war die Produktivität auch im vergangenen Jahr hoch. So wurden 129 Hörbuch-Titel mit einer Spielzeit von insgesamt 1'333 Stunden im digitalen DAISY-Format (vgl. www.daisy.org) produziert und 600 Blindenschrift-Seiten konvertiert. Dabei konnte mittels neuem Braille-Drucker der Ausdruck von Büchern und Dokumenten betriebsintern vereinfacht sowie qualitativ verbessert werden – und dies dank der grosszügigen Unterstützung durch die "Stiftung Ernst Zingg".

Ein nicht unerheblicher Teil unserer Energie floss 2011 mit Erfolg in die Bibliotheksabteilung. Die Umstellung auf eine komplett neue Version unserer Datenbank-Software NetBiblio hat uns nicht nur einiges an Aufwand abverlangt, sondern auch viele neue Möglichkeiten eröffnet. So konnten wir beispielsweise im Herbst den geplanten teilautomatisierten Daten-Import realisieren. Dadurch lassen sich Titel von andern Blindenhörbüchereien nun wesentlich effizienter übernehmen, da die entsprechenden Informationen zum Buch nicht mehr von Hand in die Datenbank eingegeben werden müssen. Ein weiterer positiver Effekt war eine weitgehende Bereinigung unserer Buch- und Kundendaten, was wiederum unter anderem die überfällige Aktualisierung unseres Punktschrift-Katalogs ermöglicht hat. Dies alles hat zur Folge, dass das Bibliotheksangebot markant gestiegen und die Suche nach der gewünschten Lektüre komfortabler geworden ist. In den vergangenen Monaten hat sich dies jedoch noch nicht in den Ausleihzahlen niedergeschlagen – jene der Hörbücher sank leicht auf rund 7'000, jene der Punktschriftbände hingegen stieg auf ca. 1'000.

Seit 2011 bieten wir unseren Hörern und Leserinnen die Möglichkeit, aktiv auf den Bibliotheksbestand Einfluss zu nehmen, indem sie uns unabhängig vom aktuellen Angebot ihre Buchwünsche mitteilen. Wenn der Titel bereits als Blindenschrift- oder Hörbuch vorliegt, übernehmen wir diesen in unseren Bestand; wenn nicht, setzen wir ihn auf unsere interne Produktionsliste. Auf

diese Weise wird sich das BBL-Angebot noch stärker nachfragegemäss verändern. Selbstverständlich werden wir weiterhin an unserem Anspruch festhalten, eine breite Palette an unterhaltender, anregender, herausfordernder und bereichernder Literatur bereitzustellen (vgl. www.cab-bbl.ch).

Ein breites Angebot, professionelle Beratung, effiziente Abläufe und eine sorgfältig geführte Datenbank sind zwar wesentliche Voraussetzung für einen funktionierenden Verleih. Doch damit ist es nicht getan. Das mussten wir 2011 erfahren, als unsere Brennstation ausfiel, mit der die weit über 10'000 Hörbuch- und Zeitschriften-CDs gebrannt werden. Auch dieses Kernstück der Bibliotheksinfrastruktur musste in der Folge ersetzt werden.

Dieses Beispiel zeigt: nichts ist von Bestand. Dies gilt nicht nur für materielle Dinge, sondern auch für die gesellschaftliche Situation und die technologische Entwicklung – und damit auch für die Anforderungen an einen Betrieb wie die Blindenbibliothek der CAB. Wir sind weiterhin bereit und willens, uns dieser Herausforderung zu stellen. Und konstatieren aus Überzeugung: alles ist im Fluss – und wir gestalten mit.

Urs Rehmann, Leitung BBL

Etoile Sonore, Collombey

Wenn es eine Neigung gibt, die allen Menschen unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung oder Epoche eigen ist, dann ist es das Streben nach Glück. Nicht ein schnelles Glück, das sich in vergänglichen Freuden verliert, nein, ein dauerhaftes Glück voll Harmonie, Schönheit und mit einer Fülle, die wir manchmal wie durch einen Schleier wahrnehmen, aber ein Glück, das uns in seiner erahnten Tiefe unwiderstehlich anzieht.

Das sind grosse Worte, um vom vergangenen Jahr zu sprechen, werden Sie mir sagen. Vielleicht, aber was wäre das Leben ohne dieses sehnliche Suchen, das unseren Tagen, Freundschaften und Begegnungen ihr Gewicht gibt.

Und meine Gedanken fliegen zu Herrn Gérard Reynard, dem Präsidenten der Sektion Notre-Dame de la Lumière, der uns dieses Jahr verlassen hat. Durch sein körperliches Leiden hindurch, aber auch auf seinem ganzen Weg hin zur Begegnung mit seinem Schöpfer habe ich ganz zart dieses Zur-Ruhe-Kommen, dieses Annehmen wahrgenommen, das jemand ausstrahlt, der weiss, wohin er geht… auch wenn es ein schmerzvoller Ablösungsprozess

war, Bekanntes und vor allem bekannte Menschen zu verlassen. Wir fühlen mit den Menschen, für welche seine Abwesenheit immer noch schmerzhaft ist und eine Lücke hinterlassen hat. Da die Natur bekanntlich keine Lücke erträgt, begleiten unsere besten Wünsche den neuen Präsidenten, Herrn Louis Polèse, der die Nachfolge übernommen hat und den wir zusammen mit Gemma Marquis zu einem freundschaftlichen Treffen hier bei uns empfangen durften.

Was nun die Etoile Sonore direkt betrifft, so sind wir vor allem bestrebt, bestmöglich auf die Erwartungen unserer Hörer einzugehen und ihnen sowohl von der Titelauswahl als auch von der Aufsprachequalität her hochwertige Bücher anzubieten. Fast 50 neue Hörer sind für die Etoile Sonore dieses Jahr dazugekommen. 47, um genau zu sein, und wir haben 11 neue SprecherInnen ausgebildet. Wir haben auch versucht, bei den Medien etwas präsenter zu sein, um unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und somit mehr Menschen, für welche ein selbständiges Lesen erschwert ist, mit unseren Diensten zu erreichen.

Sich ausdehnen ist gut, aber dann muss man es auch verkraften können. Nun ergab sich für uns eine gute Überraschung. Im Frühjahr kam Frau Geneviève Masson zu uns und bat uns ihre Dienste und ihr Können an. Bis da arbeitete sie bei der Bibliothèque Sonore Romande (BSR) in Lausanne. Jetzt pensioniert und mit Wohnort Monthey nur einen Steinwurf von Collombey entfernt, hat sie angeboten, einen halben Tag pro Woche zu kommen, um die Hörerschaft weiterhin von ihrem Know-how profitieren zu lassen. Manchmal richtet es die Vorsehung wirklich gut ein!

Steigende Produktionszahlen, mehr HörerInnen und SprecherInnen, ist das nicht genau das, was wir suchen? Allerdings müssen wir auch jetzt im 2012 daran arbeiten, die Kontakte zu erhalten, damit sie Bestand haben und enger werden, um so gut wie möglich den Bedürfnissen und Erwartungen aller gerecht zu werden. Und da sich die Technik weiterentwickelt, müssen wir schauen, was wir tun können, um das Herunterladen von Büchern übers Internet möglich zu machen. Dazu haben wir bereits mit der BSR Kontakt aufgenommen. Da tut sich uns eine grosse Baustelle auf. Doch das bedeutet nicht das Ende des Postverleihs, es ist nur die normale Weiterentwicklung unseres Angebots für unsere Hörer. Das verlangt von uns Durchhaltewillen und Wachsamkeit für Neues. Aber nicht einfach, um den Trends zu folgen, sondern, um den Wünschen und Erwartungen eines jeden möglichst gut gerecht zu werden. Bedeutet das schliesslich nicht, lebendig zu bleiben?

Sr. Marie-Paule, Leiterin der Etoile Sonore

Hörzeitschriften

Das gute Wort

Das Publikationsorgan der CAB mit Beiträgen zu religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen erscheint alle zwei Monate auf Daisy-CD.
Autorenteam: Helga Gruber und Bettina Gruber Haberditz
Produktion: Roland Gruber
Anzahl Abonnentinnen und Abonnenten: 192

Tabor

Eine Auswahl von theologischen und kirchenpolitischen Artikeln aus Publikationen der schweizerischen "Kirchenszene". "Tabor" erscheint 4 x jährlich auf Daisy-CD.
Redaktion: Bettina Gruber Haberditz
Anzahl Abonnentinnen und Abonnenten: 88

LUX VERA

Das Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum. Es wird in Punktschrift, auf Daisy-CD, in Grossschrift und als E-Mail monatlich herausgegeben.
Verantwortliche Redaktorin: Margrita Appelhans, Hildesheim.
Anzahl Abonnentinnen und Abonnenten in der Schweiz: 79

Die Audiozeitschriften "Das gute Wort" und "Tabor" kommen auf CD zu den HörerInnen nach Hause.

Stiftung Internationales Blindenzentrum Gebhardshöhe Landschlacht

Sebastian hat gerade noch das Tram erwischt und erleichtert registriert, dass er somit auch den Anschlusszug zu seinem lange ersehnten Kurs im Internationalen Blindenzentrum in Landschlacht erwischen wird.

Der Duftgarten des IBZ lädt zum Verweilen ein.

"Hauptbahnhof" klingt die Ansage aus dem Lautsprecher der Trambahn. Unsicher aber trotzdem einigermassen zielstrebig folgt Sebastian dem taktilen "Adidasstreifen" über den Bahnhofplatz und quer durch den Bahnhof. Diesen Weg zum Bahnhof hat Sebastian in den letzten Monaten immer und immer wieder mit seiner Partnerin geübt, heute ist die Premiere – zum ersten Mal ganz alleine durch die Innenstadt.

Etwas nervös kontrolliert er die Beschriftung des Handlaufes am unteren Ende der Treppe, die zum Gleis 3 führt, wo Sebastians Zug direkt bis fast nach Landschlacht fahren wird. Nach wenigen Minuten fährt der durch die Lautsprecheransage angekündigte moderne Nahverkehrszug ein – endlich. Sebastian findet einen freien Platz neben der Türe und sinkt aufatmend ins Polster.

In Kreuzlingen verlässt Sebastian den Zug. Mit Hilfe einer netten Dame findet er umgehend das Postauto der Linie 923 und setzt sich direkt hinter den Chauffeur. Dieser kennt sich im Umgang mit sehbehinderten und blinden Fahrgästen aus, und so entsteht in der kurzen Wartezeit bis zur Abfahrt ein Dialog. Nach rund 20 Minuten Fahrzeit erklingt die Lautsprecherstimme im Postbus und kündigt "Landschlacht Blindenzentrum" an; Endstation für unseren Gast auf seiner Fahrt durch die Schweiz.

Das IBZ ist für Kursarbeit und Ferien gleichermassen geeignet.

Nach dem Verlassen des Postbusses folgt Sebastian erneut den taktilen Streifen am Boden und findet ohne fremde Hilfe seinen Weg in Richtung IBZ – seine Erleichterung ist aber schier unermesslich, als er vom Zivildienstleistenden des Zentrums angesprochen wird und nach der Begrüssung einhaken kann und geführt wird.

An der Rezeption angekommen, atmet Sebastian auf. Auch sein vor drei Tagen am Bahnschalter aufgegebenes Gepäck ist wohlbehalten im IBZ angekommen. "Wir haben Ihr Gepäck abgeholt, es befindet sich bereits auf Ihrem Zimmer" erklärt die Rezeptionistin. Mit Freude stellt der blinde Mann fest, dass hier in Landschlacht alles und jedes Detail für ihn erreichbar und ertastbar ist. Alles scheint plötzlich in seine unmittelbare Umgebung zu rücken und er lernt eine Umgebung kennen, in der er für die Dauer seines Aufenthaltes selbständig und ohne Hilfe seine Wege finden kann.

Taktile Bodenmarkierungen erleichtern den blinden IBZ-Gästen die Orientierung.

Sebastian ist zum ersten Mal im IBZ und lernt an einem Bewegungskurs der CAB sportliche Betätigungen neu kennen – begleitet erkundet er Waldwege, lernt, seinem Piloten auf dem Tandem zu vertrauen, und erfährt das Hallenbad als Ort der Entspannung. Im Kurs lernt Sebastian Menschen kennen, die sein Schicksal teilen und ihm Lösungswege zeigen.

Als Folge einer Krankheit hat Sebastian innerhalb weniger Monate sein Augenlicht beinahe gänzlich verloren. Seine berufliche Neuorientierung ist in Abklärung und sein soziales Umfeld wird durch seinen Behinderungsaspekt arg gebeutelt. Richtig abgefunden hat sich Sebastian mit seiner Situation nicht, mit der Anmeldung für diesen Kurs hat Sebastian aber einen Schritt gemacht und lernt seine Wege neu kennen.

Zum Glück hat er aber eine Partnerin, die ihn in den letzten schweren Monaten unterstützt hat; nicht zuletzt ihr will Sebastian beweisen, dass er auch unter diesen Bedingungen seine Wege finden wird...

Das IBZ bietet seit Jahren blinden, taubblinden und sehbehinderten Menschen die Möglichkeit, in einem für ihre Ansprüche optimalen Umfeld Zeit zu verbringen. Die Preise für die Dienstleistungen des IBZ sind aus sozialen

Gründen leider nicht kostendeckend, von Versicherungen und staatlicher Stelle erhält das IBZ keine finanziellen Beiträge – wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Stiftung Internationales Blindenzentrum Gebhardshöhe Landschlacht
M. Bolliger, Präsident

Das IBZ – ein gastfreundliches Kurs- und Ferienzentrum für blinde und taubblinde Menschen. Dank den Beiträgen der CAB und der Spender auch in Zukunft.

Finanzen

Mitgliederzufriedenheit immer und in jedem Bereich dank stabilen Finanzen, ist unser Motto in der CAB. Es war trotz interner Veränderungen der Motor unseres Engagements im Berichtsjahr.

Bewegt und entwickelt sich die Welt? Sicherlich ja, mehr oder weniger schnell, mehr oder weniger einschneidend. Unabhängig von solchen Veränderungen und egal, ob diese vom Menschen ausgehen, oder ob es sich um strukturelle Veränderungen handelt, muss ein Verein wie die CAB Leistungen gewährleisten, die im Einklang mit dieser Entwicklung stehen. Unsere Leistungen müssen auf bewährten Grundlagen und Kriterien aufbauen, sowie realitätsbezogen, wirksam und stimmig sein. Aber Glaubwürdigkeit und Professionalität haben immer ihren Preis, und nur dank finanziellem Engagement ist dies zu erreichen.

Was Veränderungen betrifft, so wurden 2011 mehrere Projekte erfolgreich abgeschlossen, wie z.B. einige Renovationen und die Installation einer neuen

Heizung im IBZ oder der Ersatz des alten Servers im Zentralsekretariat. Neu dazugekommen ist die Durchführung von Tageskursen für unsere Mitglieder.

Die CAB ist bestrebt, möglichst vielen Anliegen unserer Mitglieder Rechnung zu tragen. In dieser Hinsicht garantiert der ständige Kontakt mit den Sektionen, dass sie ihre Erfahrungen und Argumente, insbesondere im Zusammenhang mit den Veranstaltungen, einbringen können und wir auf diese Weise hilfreiche Informationen zusammentragen.

Das wichtigste Ziel besteht darin, vor allem den Kontakt zwischen unseren Fachleuten und den Kursleitern und Begleitpersonen zu pflegen sowie die Bedürfnisse und praktischen Anforderungen gemäss den Erwartungen unserer Mitglieder weiterzugeben.

Die bestehenden Kommissionen ("Beratung und Begleitung" und Kurskommission) werden beibehalten. Die Arbeitsweise wurde hingegen vereinfacht, und die strukturelle Reorganisation soll dazu beitragen, die Effizienz zu steigern.

Dank vielen Spenden und leider im Moment nur wenigen Legaten kam die CAB im Berichtsjahr auch wirtschaftlich gut über die Runden. Selbstverständlich ist dies nicht, denn die Tatsache, dass die Welt von Jahr zu Jahr mit mehr Katastrophen konfrontiert wird, verlangt eine neue, differenziertere Solidarität. Umso mehr freut es uns, dass uns so viele Spenderinnen und Spender jahrelang die Treue halten. Ein grosses Dankeschön an Sie alle!

Gleichzeitig möchte ich aber auch neue und jüngere Spenderinnen und Spender ansprechen, denn die Personen in der Schweiz, die mit einer Sehbehinderung leben, brauchen nun einmal mehr Unterstützung und Aufmerksamkeit.

Zum Schluss danke ich im Namen des Zentralvorstandes den Mitarbeitenden unserer CAB. Sie setzen sich mit grossem Engagement, Kreativität und Fachkompetenz dafür ein, dass die blinden, sehschwachen, hörsehbehinderten und taubblinden Menschen ihr Leben mit einer Behinderung so gut wie möglich meistern lernen.

Fabrizio Capoferri
Vizepräsident und Finanzdelegierter CAB

Jahresrechnung

BILANZ PER	**31.12.2011**	**31.12.2010**
AKTIVEN	**CHF**	**CHF**
Kasse, Postkonto, Debitoren, Bank	2'237'180	2'029'137
Verrechnungssteuer	82'531	21'826
Aktive Rechnungsabgrenzung / Debitoren	17'680	126'806
Umlaufvermögen	**2'437'391**	**2'177'769**
Zentralsekretariat, Zürich:		
Einrichtung, Fahrzeug	2	2
EDV-Anlage	1	1
Blindenbibliothek, Landschlacht:		
Gebäude	1	1
Einrichtung	1	1
Finanzanlagen	**1'991'550**	**1'989'298**
Anlagevermögen	**1'991'555**	**1'989'303**
Total AKTIVEN	**4'428'946**	**4'167'072**
PASSIVEN		
Passive Rechnungsabgrenzung/Verbindlichkeiten	134'914	140'511
Kursschwankungsrückstellung	1'039'000	1'039'000
Fremdkapital	**1'173'914**	**1'179'511**
Rückstellungen:		
Allgemein	690'000	690'000
Betrieb CAB	50'000	50'000
Betrieb Blindenbibliothek, Landschlacht	440'000	380'000
Renovation Blindenbibliothek, Landschlacht	150'000	150'000
Kurswesen	300'000	300'000
Betrieb Audiothek "Etoile Sonore", Collombey	145'000	145'000
Internationales Blindenzentrum, Landschlacht	805'000	605'000
Taubblindenarbeit	190'000	190'000
Dienstleistungen an Sektionen und Mitglieder	100'000	100'000
Öffentlichkeitsarbeit	150'000	150'000
Total Rückstellungen	**3'020'000**	**2'760'000**
Vereinskapital	**235'032**	**227'561**
Total PASSIVEN	**4'428'946**	**4'167'072**

ERFOLGSRECHNUNG PRO	**2011**	**2010**
Ertrag	**CHF**	**CHF**
IV-Leistungen Blindenbibliotheken	524'490	525'402
Teilnehmerbeiträge IV-Kurse	208'497	230'512
Teilnehmerbeiträge CAB-Veranstaltungen	13'485	3'324
IV-Leistungen Kurswesen	511'277	697'828
IV-Leistungen Taubblindenarbeit	178'380	172'902
IV-Leistungen Öffentlichkeitsarbeit	48'870	0
Fundraising Spendenertrag	2'291'327	2'230'074
Ausserordentlicher Erfolg	20'720	34'740
Betriebsertrag aus Leistungen / Spenden	**3'797'046**	**3'894'784**
Aufwand		
Materialaufwand Blindenbibliotheken	39'516	49'961
Aufwendungen IV-Kurse	495'662	520'433
Aufwendungen CAB-Veranstaltungen	37'970	11'554
Aufwand Fundraising / Spenden	999'403	897'768
Unterstützung IBZ Landschlacht	146'262	174'500
Unterstützung Institutionen und Projekte	1'600	2'352
Unterstützung Sektionen und Mitglieder	13'000	13'000
Unterstützung und Beiträge Einzelpersonen	31'867	11'653
Bruttoergebnis	**2'031'766**	**2'213'562**
Personalaufwand	1'520'515	1'559'759
Sonstiger Betriebsaufwand	283'922	260'491
Betriebsergebnis	**227'329**	**393'312**
Aufl. Wertbericht. Wertschriften, Wertschr. -Erträge	40'141	64'855
Äufnung Rückstellung Allgemein	-60'000	0
Äufnung Rückstellung Kursschwankungsreserve	0	-388'000
Auflösung (Äufnung) Rückst- Blindenbibl-Renov.	0	30'000
Äufnung Rückstellung IBZ-Renovation	-200'000	-100'000
Gewinn	**7'470**	**167**

Bericht der Revisionsstelle

an die Delegiertenversammlung der
Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB), Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Schweizerischen Caritasaktion der Blinden (CAB) für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In dieser Jahresrechnung sind die folgenden Arbeitsbereiche mit enthalten: Blindenbibliothek Landschlacht, Blindenhörbücherei "Etoile Sonore" in Collombey, das Kurswesen und die Betreuungsaufgaben im Rahmen der Taubblindenarbeit.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Zur Bewertung ist Folgendes zu bemerken: Unsere Revision hat ergeben, dass die Berechnung des Guthaben IV 738'527.00 eine Maximalvariante darstellt und der Betrag aufgrund der Berechnung des BSV/IV auch wesentlich kleiner ausfallen kann, entsprechend wäre das Ergebnis um diesen Betrag zu günstig ausgewiesen.

Bei unserer Revision sind wir - mit Ausnahme der im vorstehenden Absatz dargelegten Einschränkung - nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zürich, 20. März 2012

HONOLD TREUHAND AG
J. Mäder S. Meyer

Erbschaften, Legate und Stiftungen

Legate

Aus dem Nachlass verstorbener Wohltäterinnen und Wohltäter durften wir sehr grosszügige und frei verfügbare Legate entgegennehmen. Wir sind den nachstehend aufgeführten Verstorbenen über den Tod hinaus in aufrichtiger Dankbarkeit verbunden:

- Herr Alfred Lautenschlager
- Frau Helene Gutzweiler
- Frau Annemie Pfaeffli-Müller

Trauer- und Gedenkspenden

- Herr Oskar Weiler
- Frau Ruth Pelloli
- Frau Elisabeth Axelrod
- Frau Ruth Gstöhl-Ziegler
- Frau Liliane Salamin
- Herr H.U. Hollenstein
- Frau Renée Magnin

Vergabungen von Stiftungen, Organisationen und Firmen

- AJK-Stiftung
- Anneliese-Bochud-Zemp-Stiftung
- Beneficantia Stiftung
- "Denk an mich"-Stiftung
- Dr. Valentin Malamoud-Stiftung
- Hans Duttweiler-Hug Stiftung
- Hanspeter-Albisser-Stiftung
- Jean Stieger-Stiftung
- Fritz und Julia Jörg Stiftung
- Jürg Walter Meier Stiftung
- Loterie Romande (Fr. 20'000)
- Murlifam Stiftung
- RHW-Stiftung
- Rüegg Bollinger Stiftung
- Sarah Dürmüller Hans Neufeld-Stiftung

- Stiftung Alfred und Erika Ringele
- Stiftung Ernst Zingg
- Katholische Kirche im Kt. Zürich
- Verag AG
- W. und J. Wolf-Stiftung

Einige Tage in froher Gemeinschaft werden dank kleiner und grösserer Spenden möglich.

Über Ihr Interesse an unserer Arbeit freuen wir uns!

Wenn Sie mehr über uns und unsere Dienstleistungen wissen möchten, senden wir Ihnen gerne die folgenden Unterlagen:

□ das Leitbild der CAB
□ Prospekt des Internationalen Blindenzentrums IBZ, Landschlacht TG
□ Taubblinden-Alphabet (Lormhand)
□ die Testamentsbroschüre

Falls Sie ein spezielles Projekt der CAB finanziell unterstützen möchten. setzen sie sich bitte mit uns in Verbindung

Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB)
Schrennengasse 26
8003 Zürich
Tel. 044 462 13 00

Unser Spendenkonto lautet: Postkonto 80-6507-7

Vielen Dank!

Veranstaltungen der Sektionen

Unsere Sektionen sorgen für den guten Kontakt unter den Mitgliedern mit verschiedenen Aktivitäten. Über 50 Anlässe werden in den Regionen durch unsere Sektionen organisiert und durchgeführt. Begegnungstage, Wallfahrten wie auch mehrtägige Ausflüge oder Seminare sind im Angebot.

Sektionsadressen

Sektion Bruder Klaus (Innerschweiz)
Präsident: Werner Studer
Eichenstrasse 16/1, 6015 Luzern
Tel. 041 260 96 60
Seelsorger: Franz Inauen, Blindenheim Horw

Sektion St. Gallus (Ostschweiz)
Präsidentin: Karla Kunz
Schmiedgasse 28a, 9000 St. Gallen
Tel. 071 223 29 91
Geistlicher Begleiter: Pater Toni Durrer, St. Gallen

Sektion St. Luzius (Aargau, Zürich, Zug)
Präsident: Rolando Donada
Eulenweg 13, 5400 Baden
Tel. 056 426 34 77
Seelsorgerin: Lioba Heide, kath. Behindertenseelsorge Kt. Zürich

Sektion Notre-Dame de la Lumière
(Freiburg, Waadt, Genf, Unterwallis, Jura, Neuenburg)
Präsident: Louis Polèse
Av. de la Vallombreuse 52, 1004 Lausanne
Tel. 021 624 52 34
Sekretariat: Gemma Marquis
Rue des Amandiers 15, 1950 Sitten
Tel. 027 322 13 72
Seelsorger: Pater Jean-Michel Lonfat

Sektion St. Theodul (Oberwallis)
Präsident: Walter Rieder
Dammweg 5, 3904 Naters
Tel. 027 455 01 67
Seelsorger: Pfarrer Jean-Marie Perrig, Leukerbad

Sektion Sta. Lucia (Tessin)
Präsident: Sandro Molinari
Fattoria Gerbione 21, 6598 Tenero
Tel. 091 735 69 00
Seelsorger: Pfarrer Don Claudio Flisi, Lugano

Sektion St. Urs und Viktor (Bern, Solothurn, Basel)
Präsidentin: Elisabeth Walter
Sägereistrasse 74a, 4717 Mümliswil
Tel. 062 391 40 14
Seelsorger: vakant

oben: die Sektion Notre-Dame de la Lumière auf Wallfahrt in Tamié, Frankreich

links: auf Stadtbesichtigung in Annecy

Zentralvorstand

Zentralpräsidentin	Ruth Häuptli, Zofingen
Vizepräsident	Fabrizio Capoferri, Bellinzona
Übrige Mitglieder	Rolando Donada, Baden Franz Fux, Naters Robert Mannhart, Glis Gemma Marquis, Sitten Vérène Meyer, Lausanne Heidi Peyer, Bülach Elisabeth Walter, Mümliswil

Kontrollstelle

Honold Treuhand AG, Zürich
Jakob Mäder

Mitgliederbestand

Mitgliederbestand per 31.12.2010	956 Personen
Todesfälle, Wegzüge, Austritte und Datenbankbereinigung im Jahr 2011	- 12 Personen
Eintritte im Jahr 2011	7 Personen
Mitgliederbestand per 31.12.2011	951 Personen

Diese Zahlen verstehen sich inklusive HelferInnen und AbonnentInnen der Zeitschriften.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Peter J. Hägler	Zentralsekretär

Zentralsekretariat

Hans Bühlmann	Bildungsbeauftragter
Monika Meile	Sachbearbeiterin Buchhaltung (ab 1.1.11)
Andrea Vetsch	Sachbearbeiterin Kursadministration (ab 1.1.11)
Johannes Heinrich Koller	Sachbearbeiter Taubblinde
Marko Ackermann	Sachbearbeiter Taubblinde

Blindenbibliothek Landschlacht

Urs Rehmann	Bibliotheksleiter
Hansruedi Bosshard	Leiter Hörbuchproduktionen und Produktionsverantwortlicher DAISY
Thomas Rietmann	Studio-Verantwortlicher
Barbara Trudel	Sachbearbeiterin
Bettina Gruber Haberditz	Redaktion "Tabor" und "Das gute Wort"
Helga Gruber	Redaktion "Das gute Wort"
Roland Gruber	Redaktion "Das gute Wort"

Sonothèque Etoile Sonore Collombey

Sr. Marie-Paule Mermoud	Bibliotheksleiterin
Mr. Gilberte Coutaz	Sachbearbeiterin

Teamsitzung in der Blindenbibliothek in Landschlacht

Adressen

CAB Zentralsekretariat

Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB)
Schrennengasse 26
8003 Zürich
Telefon: 044 462 13 00
Fax: 044 462 13 04
E-Mail: info@cab-org.ch
Internet: www.cab-org.ch
Postkonto: 80-6507-7

Bibliotheken

Blindenbibliothek der CAB
Hinterdorfstr. 29
8597 Landschlacht
Telefon: 071 695 12 14
Fax: 071 695 12 51
E-Mail: bbl@cab-org.ch

Etoile Sonore
Bibliothèque pour aveugles
Chemin du Monastère 6
1868 Collombey
Telefon: 024 471 82 10
Fax: 024 471 82 12
E-Mail: etoile-sonore@cab-org.ch

Bildungs- und Ferienzentrum

Internationales Blindenzentrum IBZ
Alte Landstrasse
8597 Landschlacht
Telefon: 071 694 61 61
Fax: 071 694 61 35
E-Mail: info@ibzlandschlacht.ch
Internet: www.ibzlandschlacht.ch